

Rotary-Neujahrsansprache, 15.1.2026, Rot. Pfr. Achim Kuhn

Liebe rotarische Freundinnen und Freunde, liebe Gäste

es ist der 15. Januar. Die Neujahrsansprache ist zwei Wochen überfällig.
Manche von euch werden jetzt denken: "Typisch Kirche – immer zu spät."
Andere denken vielleicht gnädiger: "Naja, besser spät als nie."

Aber ich finde: Wir sind heute genau rechtzeitig.

Warum?!

Am 1. oder 2. Januar herrscht in vielen Köpfen ein regelrechter
Feuerwerksnebel an guten Vorsätzen: Mehr Sport, weniger Bauch, gesündere
Ernährung, bessere Work-Life-Balance, weniger Stress, endlich das Buch
schreiben, die neue Sprache lernen. Usw. Ihr kennt solche guten Vorsätze... Der
Jahresbeginn ist da wie ein hochgepitchter Startschuss!

Heute, 15 Tage später, wissen wir: 80 Prozent dieser Vorsätze sind Geschichte.
Das Fitnessstudio erinnert sich kaum mehr an euch. Die Meditation-App hat
aufgegeben, euch zu erinnern. Und der gute Vorsatz erinnert sich überhaupt
nicht, je existiert zu haben.

Das klingt nach Scheitern – ist es aber nicht. Sondern wir haben die erste,
wichtigste Hürde genommen. Wir haben die Illusionen hinter uns gelassen und
stehen jetzt auf solidem Boden. Und wir haben jetzt die Möglichkeit zu einer
zweiten Chance: In der Wirtschaft, das wisst Ihr natürlich viel besser als ich,
nennt man das "Second Mover Advantage". Nicht der Erste sein, sondern der
Klügere.

Das ist eine uralte Idee. Ihr erinnert euch an die Geschichte der drei Weisen aus
dem Morgenland. In unseren Weihnachtskrippen stehen sie brav neben der
Krippe, zusammen mit Ochs und Esel. Aber historisch gesehen – wenn man die
biblische Erzählung ernst nimmt – kamen sie Wochen zu spät. Das Kind war
längst geboren. Die Hirten waren längst wieder bei ihren Schafen.

Und doch: Ihre verspätete Ankunft machte sie nicht weniger bedeutsam. Im
Gegenteil. Sie brachten keine spontane Begeisterung mit, sondern durchdachte
Geschenke. Gold, Weihrauch, Myrrhe – keine Last-Minute-Käufe am Flughafen,
keine Blumen von der Tankstelle, sondern Gaben, die eine lange Reise
überdacht worden waren in ihrem materiellen Wert und ihrer symbolischen
Tiefe.

Sie kamen nicht pünktlich. Aber sie kamen richtig. Stimmig. Rechtzeitig. Sie kamen nicht früh, aber reif.

Die alten Griechen kannten zwei Wörter für Zeit. Chronos – die messbare, tickende, unerbittliche Zeit. Die Zeit der Deadlines und Quartalsberichte, der Effizienzmetriken und des Termindrucks. Und Kairos – der richtige Moment, die qualitative Zeit, der Augenblick der Gelegenheit. Schlecht mess-, aber spürbar.

Wir leben in einer Chronos-Welt. Jeder Moment wird getaktet, gemessen, optimiert. Jahresanfänge sind Chronos pur: 1. Januar, 00:00 Uhr, reset, Feuerwerk, los geht's.

Aber die wichtigen Entscheidungen in unserem Leben – die wirklich wichtigen – die folgen nicht Chronos. Sie folgen Kairos. Der berufliche Wendepunkt, als ihr gar nicht suchtet. Die Begegnung, die euer Leben veränderte – nicht geplant, nicht getaktet. Die Erkenntnis, die kam, als ihr eigentlich gar keine Zeit dafür hattet. Alles Kairos-Momente.

Kairos ist meist unpünktlich. Aber Kairos trifft ins Schwarze. Und Kairos braucht Zeit. Nehmen wir zB Mose und die Israeliten.

Moses sollte sein Volk ins gelobte Land führen. Die Reise, dachten die Israeliten, als sie sich auf den Weg machten: ein paar Wochen, vielleicht Monate. Tatsächliche Dauer: 40 Jahre.

Das ist nicht "etwas verspätet". Das ist eine Generation zu spät. Ein Grossprojekt mit Generationenwechsel.

Und doch war genau diese Verspätung der Plan. Die Wüstenzeit war Reifezeit. Ein Ort, eine Zeit, in der eine Generation von Sklaven zu freien Menschen wurde. Frei wird man ja nicht, weil man die geografische Position ändert, sondern weil innerlich etwas wachsen muss. Die Wüste war eine Entwicklungszeit. Eine lange, schwere, aber notwendige Reifezeit.

Viele unter uns tragen große Verantwortung. Ihr trefft Entscheidungen, die das Leben vieler Menschen beeinflussen. Ihr kennt den Druck, schnell zu liefern, Ergebnisse zu zeigen, keine Zeit zu verlieren. Entscheiden, liefern, vorlegen. Alles im Modus Chronos.

Doch echte Veränderung – persönlich wie gesellschaftlich – folgt fast nie der Uhr. Sondern sie inkubiert. Sie wächst unter der Oberfläche. Unspektakulär, aber notwendig. Warten ist keine Prokrastination, wenn es inneres Reifen ermöglicht. Warten, Geduld, kann sogar Führung sein.

Und noch etwas Theologie: In der Schöpfungsgeschichte heißt es: "Am Anfang schuf Gott..."

Nicht: "Am 1. Januar schuf Gott."

Der Anfang ist kein Termin. Kein Datum. Der Anfang ist ein Prinzip. Ein Kairos. Ein Moment, der entsteht, wenn etwas bereit ist. Und davor?: Tohuwabohu, das Chaos, formlose Masse – heisst es in der Bibel. D.h.: Offene Möglichkeiten. Ungeklärte Richtungen. Noch nichts war "richtig", aber alles war möglich. Bis zum richtigen Zeitpunkt.

Vielleicht sind wir noch im Tohuwabohu von 2026. Und das ist in Ordnung. Denn das wäre kein Makel, sondern eine schöpferische Vorbereitung. Eine Vorschöpfung.

Liebe rotarische Freundinnen und Freunde

In der christlichen Tradition gibt es einen schönen Gedanken: Gnade. Gnade ist nie zu spät. Sie ist oft überraschend verzögert, unerwartet unpünktlich, aber sie kommt.

Für die Glaubenskritischen unter euch: Ersetzt "Gnade" durch "Wendepunkt" oder "Neuanfang" oder "zweite Chance" (→ wobei Gnade sogar auch «dritte, vierte und fünfte usw Chance» nach einem krachenden Scheitern meint; Chancen, die Gott uns schenkt). Aber das Prinzip bleibt: Das Leben wartet nicht auf den 1. Januar, um eine neue Möglichkeit zu geben. Sondern auf den richtigen Zeitpunkt.

Wir haben seit dem 1. Januar nicht zwei Wochen "verloren". Sondern wir haben zwei Wochen gewonnen. Zwei Wochen Klarheit. Zwei Wochen, in denen wir erkannt haben, was realistisch ist und was Wunschdenken war.

Wir müssen nicht perfekt sein. Wir müssen nicht pünktlich sein. Wir müssen nicht mal die Ersten sein.

Wir müssen nur ankommen. Zur je eigenen Zeit. Auf je eigene Weise. Mit euren je eigenen Gaben – Gold, Weihrauch, Myrrhe, oder in eurem Fall: Kompetenz, Erfahrung, Mut.

Willkommen im Jahr 2026. Heute, am 15. Januar.

Genau rechtzeitig.

Amen/Danke für Eure Aufmerksamkeit.